

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 43 (1965)
Heft: 7

Vorwort: Der Weg ins neue Jahr
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lieber Leser,
vielleicht überfällt Dich beim Betrachten des
nebenstehenden Bildes ein leises Frösteln. Wie
grau und leer! Unendliche Öde und Verlassen-
heit! Die Erde bedeckt mit Eis und Schnee und
der Himmel mit grauen Nebelschwaden ver-
hängt. Der Baum sieht übel mitgenommen aus.
Ein Gewirr von abgeschlagenen Stacheln, von
Ästen kann man schon gar nicht mehr reden.

In der Mitte zwei junge Menschen — dann in
größerem Abstand am rechten Rand ein äl-
terer Herr. Aber auch sie können das Bild nicht
erhellen — es ist keine Gemeinschaft. Gehören
sie nicht zusammen oder ist der Pfad so schmal,
dass sie nicht nebeneinander gehen können?

Und dieses Bild soll zu einer Neujahrsbetrach-
tung herhalten? Warum nicht? Trotz der guten
Wünsche, die wir zu Beginn des neuen Jahres
mündlich und schriftlich austauschen, wird
mancher Tag des kommenden Jahres genau so
trostlos aussehen — bis an den Rand gefüllt
mit Langeweile, Ekel und Überdruß. Und
selbst die liebsten Menschen, die uns umgeben,
formen sich zum Gänsemarsch. Du bist allein
und musst den Weg selber finden.

Verzweifeln nicht! Die Sonne scheint, auch wenn
sie von noch so vielen Wolken und Nebeln ver-
hüllt wird. Eines Tages wird sie die Hülle
durchbrechen und alle Täler, Kammern und
Herzen mit Licht und Wärme erfreuen. Und
auch unter der Schneedecke geht das Leben
weiter. Die Natur braucht diese Ruhepause
und schöpferische Stille. Gehe deines Weges
gelöst und besinnlich wie die beiden jungen
Menschen. Lerne auch du warten. Man kann
im Winter keine Veilchen pflücken und im
Frühling keine Trauben ernten. Es hat alles
seine Zeit unter der Sonne.

Aber wenn der Tag gekommen ist, handle mu-
tig und entschlossen. Die gestraffte Haltung
des Mannes in den mittleren Jahren gibt Dir
zu bedenken, dass man im rechten Augenblick
beherzt zupacken muss, denn es gibt Gelegen-
heiten, die sich kein zweites Mal mehr bieten.

Der Weg ins neue Jahr

Wer Verantwortung trägt, erwäge das doppelt
und dreifach! Der Herr sei mit Dir, dann führt
der Weg ins neue Jahr zu einem guten Ende!

P. Vinzenz

